

# Spenden helfen bei Schulbau im indischen Edivanna

Ertinger Missions- und Afrika-Hilfe hat sich für ein weiteres Projekt engagiert

Von Wolfgang Lutz

ERTINGEN - Mit einer weiteren Hilfsaktion hat die Ertinger Kolpingfamilie - und hier die Missions- und Afrika-Hilfe mit ihrem Initiator Richard Neubrand - von sich reden gemacht. Auf Anregung von Pfarrer Michael Stork wurde erstmals ein Projekt in Indien, nämlich der Bau einer Schule, unterstützt. Aus der Seelsorgeeinheit und darüber hinaus wurden hierzu 7200 Euro gespendet. Geld, das zu 100 Prozent dem Bau zugutekam. Am 6. Mai war es dann soweit. Pfarrer Dominic Wallakoti, der Freund von Pfarrer Stork, weihte das neue Gebäude ein; dies coronabedingt in kleinerem Rahmen, wobei sich Bischof Jose Porunodon digital zur Weihefeier dazu schaltete. Rund 400 Schüler in neun Klassen werden an der Schule zukünftig von einem zwölfköpfigen Lehrerkollegium unterrichtet, darunter auch vier Ordensschwestern.

Für Pfarrer Michael Stork war dieses Hilfsprojekt ein Herzensanliegen. Zum einen hatte er schon in seiner Priesterzeit in Bodnegg den indischen Pfarrer Dominic aus der Gemeinde Edivanna kennengelernt und seither ein freundschaftliches Verhältnis zu ihm aufgebaut. In der Stadt von Pfarrer Dominic befindet sich auch die St. Thomas AUP School, die aber aus baulichen Gründen abgerissen werden musste. Wie in Indien üblich, haben die Eltern der Schüler für



Am 6. Mai weihte Pfarrer Dominic die neu erbaute St. Thomas Schule ein.

FOTO: PRIVAT

den Bau und Unterhalt der Schulgebäude zu sorgen, ebenso müssen sie die Kosten für Ausstattung, Unterrichtsmaterial und die Verpflegung der Kinder selbst tragen. Der Staat

zahlt nur das Gehalt der Lehrkräfte. Auf 90 000 Euro wurde dann die Bau- und Unterhaltskosten geschätzt. Geld, das von der Bevölkerung schwer aufzubringen ist. So reifte der Gedanke bei Pfarrer Michael Stork, der schon zweimal seinen priesterlichen Freund in Edivanna besucht hat, das Projekt von seinem neuen Wirkort Ertingen aus zu unterstützen. Bei Richard Neubrand, dem Chef der Ertinger Missions- und Afrika-Hilfe bei der Kolpingfamilie, fand er sofort Gehör.

So startete die Hilfsaktion im Dezember und innerhalb kürzester Zeit kamen 7200 Euro an Spendengeldern zusammen. „Ich war übermannt und hab mich riesig gefreut über die Spendenbereitschaft der Seelsorgeeinheit und die Unterstützung durch die Ertinger Afrika-Hilfe“, freut sich Pfarrer Stork. Geld, das ohne Verwaltungsaufwand zu 100 Prozent in Indien zum Bau der Schule ankam. Bei den Christen schaue die Regierung zweimal hin, wenn solche Summen

als Spendengelder eingehen. Über das Bistum wurde der Betrag direkt an die Schule in Edivanna weitergeleitet. „Pfarrer Dominic hat das Geld dann extra fotografiert, um zu zeigen, dass das Geld an seiner Schule angekommen ist“, so Pfarrer Michael Stork. Die beiden Geistlichen sind in ständigem Kontakt und vielleicht, so Pfarrer Stork, sei es ihm ja mal möglich, das neue Schulgebäude in Augenschein zu nehmen. Bei der Weihe des Neubaus brachte Pfarrer Dominic seinen Dank über die Spende aus Deutschland zum Ausdruck und, so Pfarrer Stork: „Alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben, wurden in die Gebete beim Weihedienst mit eingeschlossen.“

„Wir haben hier gerne geholfen und das hat uns die Möglichkeit gegeben, uns bei den Aktivitäten breiter aufzustellen und uns neben unserem ‚Dauerbrenner‘ Afrika auch für andere Hilfsprojekte zu engagieren“, freut sich auch Richard Neubrand. Auch er

war überrascht, wie großzügig und spontan die Bevölkerung dieses Projekt in Indien unterstützt hat. Zukünftig wird das Engagement der Ertinger Missions- und Afrikahilfe schwerpunktmäßig in Tansania sein. Als weiteres Hilfsprojekt soll ein Waisenhaus finanzielle Hilfe und Unterstützung bekommen, worauf sich Neubrand schon freut. Dazu möchte die Delegation der „Afrika-Fahrer“, die alle zwei Jahre in Tansania mit ihrem Einsatz vor Ort wertvolle Dienste leistet, Ende des Jahres wieder in den Flieger steigen. Dies ist allerdings noch vom weiteren Verlauf der Coronapandemie abhängig. Im indischen Bundesstaat Kerala, in der sich die Diözese Mananthavady mit der Schule in Edivanna befindet, ist die Pandemie weiter auf dem Vormarsch, wobei laut Pfarrer Michael Stork vor allem die indische Virusmutation die jüngere Bevölkerung angreift. Somit sind aus Sicherheitsgründen derzeit auch hier Schulen und Kirchen geschlossen. Der Schwerpunkt der Pandemie betreffe vor allem den Norden Indiens, wo verheerende Zustände herrschten.

Wie erfolgreich und vor allem mit welchem Elan und Begeisterung die Missions- und Afrika-Hilfe der Ertinger Kolpingfamilie seit Jahrzehnten wirkt, das wollen Neubrand und seine Mitstreiter auch einem weiten Bevölkerungskreis verständlich machen. Im kommenden Jahr findet der Deutsche Katholikentag in Stuttgart statt. Zusammen mit der Kirchengemeinde Ertingen und Pfarrer Michael Stork hat sich die Ertinger Missions- und Afrika-Hilfe um eine Teilnahme beim Katholikentag beworben. Vier Tage lang bestünde dort eine Plattform für die Ertinger Kolpingfamilie, den Besuchern des Katholikentags ihre erfolgreiche, langjährige Missionsarbeit vor allem in Afrika näher zu bringen. Die Entscheidung, wer dazu eingeladen wird, liegt nun am Bistum, aber Neubrand zeigt sich zuversichtlich, dass die Ertinger Delegation zum Zuge kommt. Vorausgeschaut hat er bereits zwei Gäste aus Tansania eingeladen, die ebenfalls über die Hilfsaktionen der Ertinger Kolpingfamilie in ihrem Land auf dem Katholikentag berichten können.



Für rund 90 000 Euro entstand in der Stadt Edivanna ein neues Schulgebäude. FOTO: PRIVAT

## Schnell, sauber und vor allem sicher

Saugbagger stellt bei einem Wasserrohrbruch in der Bad Buchauer Häselstraße seine Fähigkeiten unter Beweis

Von Klaus Weiss

BAD BUCHAU - Einen Wasserrohrbruch galt es kürzlich in der Bad Buchauer Häselstraße zu reparieren. Zum ersten Mal wurde zum Ausschachten kein herkömmlicher Bagger eingesetzt, sondern mit einem Saugbagger gearbeitet.

Bei einer Überprüfung der Wasserversorgung in der Häselstraße lokalisierte ein Bauhofmitarbeiter mit dem Suchgerät eine undichte Stelle in der rund 60 Jahre alten Hauptwasserleitung. Bei der bisherigen Vorgehensweise musste in solchen Fällen mit einem Bagger eine Grube ausgehoben, auf Versorgungsleitungen wie Strom, Telefon und Gas sorgfältig aufgepasst werden. Zum Teil mussten die Bauhofmitarbeiter in der Vergangenheit sogar mit zeitaufwendigem Handaushub die Leitungen freilegen, wo dies mit der Baggerschaufel nicht möglich war.

Um diesen Aufwand zu umgehen, griff der Bauhof deshalb erstmals auf die neue Technik eines Saugbaggers der Firma Hepp aus Alleshausen zurück. Hinzu kam die Chance, die Wirkungsweise des Saugbaggers einmal im realen Einsatz zu sehen.

Dafür war keine Vollsperrung der Häselstraße notwendig, der Verkehr konnte einspurig an der relativ kleinen Baustelle vorbeigeführt werden. Etwa zwei Quadratmeter des Straßenbelags wurden vorher sauber ausgeschnitten, die Bruchstelle der 100er-Wasserleitung nochmals genau festgelegt, bevor Stefan Maichel mit der Fernbedienung den Saugrüssel des Saugbaggers auf dem Boden aufsetzte. Mit der Hochdrucklanze wurde zuvor das feste Erdreich etwas aufgelockert und sofort saugte sich das etwa 20 Zentimeter dicke Saugrohr in das Erdreich und transportierte das Aushubmaterial sauber in den zwölf Kubikmeter fassenden Behälter im Fahrzeuginneren. Die



Interessiert beobachten die Bauhofmitarbeiter den Einsatz des Saugbaggers. FOTO: KLAUS WEISS

Straße blieb dabei sauber. Schon nach etwa 20 Minuten wurde die Hauptwasserleitung, aus der ein et-

wa ein Zentimeter starker Wasserstrahl austrat, in knapp zwei Meter Tiefe sichtbar. Gekonnt und sauber

legte der Baggerfahrer die Leitung frei. Das Aushubloch in der Straße hatte höchstens einen Meter Durchmesser, so dass der Bauhofmitarbeiter hinabsteigen und mit einer Abdichtmanschette das Loch in der Gussleitung verschließen konnte.

Als Beobachter der Aktion waren die Wassermeister der Gemeinden Bad Buchau, Dürnau und Betzenweiler dabei, aus Dürmentingen war sogar eine Abordnung des Bauhofs gekommen. Überzeugt waren alle von der Saugtechnik: schnell, sauber und vor allem sicher, so die Meinung der Fachleute. Bad Buchaus Bauhofchef Jörg Schmid brachte es auf den Punkt: „Saugbaggern ist zwar schon etwas teurer als die herkömmliche Art, aber bei manchen Situationen mit Sicherheit besser und vorteilhafter.“ Wenn der normale Bagger auch nur eine Versorgungs- oder Strohleitung beschädigt oder gar abreißt, dann wäre das sicher um einiges teurer als der Saugbaggereinsatz.

## Gemeinderat gibt grünes Licht für Neubau auf dem Buchauer Marktplatz

Für das neue Wohn- und Geschäftsgebäude soll das bestehende Gebäude auf dem Marktplatz 14 abgerissen werden

Von Annette Schwarz

BAD BUCHAU - Alte Adresse, neuer Anblick: Mit einstimmigem Beschluss hat der Bad Buchauer Gemeinderat ein Baugesuch genehmigt, das für eine sichtbare Veränderung auf dem Marktplatz sorgen soll. Die Tolle Vermietungs-GbR aus Bad Buchau plant ein neues Wohn- und Geschäftsgebäude auf dem Marktplatz 14. Das bestehende Gebäude, das bislang etwa die „Bar 14“ beherbergt, muss dem Neubau weichen.

Das Vorhaben beschäftigt den Bauherrn schon seit geraumer Zeit



Das Haus am Marktplatz 14 in Bad Buchau soll abgerissen werden. ARCHIVFOTO: KLAUS WEISS

und ist vor knapp fünf Jahren erstmals in den Gemeinderat gelangt. Mittlerweile haben sich die Pläne konkretisiert: Vorgesehen ist nun ein Wohn- und Geschäftsgebäude mit insgesamt sechs Wohnungen und einer Gaststätte im Erdgeschoss. Gegenüber der ursprünglichen Planung hat sich auch die Gestaltung der Balkone geklärt, die im Gemeinderat für Diskussion sorgte hatte: Demnach sind zum Marktplatz hin französische Balkone, also Balkongeländer vor den bodentiefern Fenstern, vorgesehen. Dies sei baurechtlich zulässig und füge sich zudem durch die auf-

gelockerte Art auch sehr gut in die Gesamtfassade ein, so Klaus Merz von der Stadtverwaltung.

Auch die Höhe des Gebäudes hatte im Gremium zu Diskussionen geführt, erinnerte Merz. Nach den Vorgaben des Bebauungsplans sei aber eine Höhe von neun Metern bis zur Traufe zulässig. Das Haus Vöttsch und die Federseebank wiesen mit mehr als acht Metern eine vergleichbare Höhe wie der geplante Neubau auf, der sich damit in die Umgebungsbebauung einfüge. Gelöst habe sich zudem die Frage nach Stellplätzen und Fahrradabstellplätzen, so

dass das geplante Bauvorhaben dem Bebauungsplan entspreche.

Dies sah auch der Gemeinderat so, der dem Vorhaben das Einvernehmen einstimmig erteilte. „Es ist grundsätzlich schön, wenn auf dem Marktplatz ein sanierungsbedürftiges Gebäude verschwindet und durch ein neues ersetzt wird“, beurteilte Bürgermeister Peter Diesch die Pläne des Bauherrn. Und auch Stadtrat Stefan Hohl fand es angesichts des enormen Flächenverbrauchs im Land „ausdrücklich gut und zu begrüßen, dass auf einer kleinen Fläche viel Wohnraum geschaffen wird“.

**CORONA**  
IM LANDKREIS REUTLINGEN

**ZAHL DER NEUINFIZIERTEN**

**1**

**GESAMTZAHL**

**13 157**

**7-TAGES-QUOTE**

**90,9\***

**VERSTORBENE**

**265**

Stand: 17. Mai 2021  
Quelle: Landratsamt Reutlingen/\*Robert-Koch-Institut

## Neuer Briefkasten für die „Blaue Post“

ZWIEFALTEN (th) - Seit kurzem hängt im Gebäude des Hofmaier HM Office in der Schulstraße 1 in Zwielfalten ein neuer Südmil-Briefkasten. Bei Hans Hofmaier, Fachhandelspartner für Bürobedarf, liegt auch die Verkaufsstelle für Briefmarken, die direkt im Geschäft um die Ecke erworben werden können. Der Briefkasten wird täglich geleert. Der Standardbrief kostet bei Südmil 75 Cent, weitere Briefmarkenwerte gibt es entsprechend des Gewichts oder mit Rabatt für Großkunden.



Hans Hofmaier freut sich über den neuen Südmil-Briefkasten in Zwielfalten. FOTO: HEINZ THUMM

## Betrunken gegen Stromkasten geknallt

ERTINGEN (sz) - Deutlich zu viel getrunken hatte ein Autofahrer am Sonntag in Ertingen. Gegen 17:45 Uhr knallte der 33-Jährige mit seinem VW im Riedblickweg gegen einen Stromkasten. Danach fuhr er weg. Eine Zeugin hatte den Unfall beobachtet und die Polizei informiert. Eine Polizeistreife nahm den Unfall auf. Wenige Minuten später kam der Unfallverursacher an die Unfallstelle zurück. Er roch nach Alkohol. Ein Alkoholtest ergab einen Wert deutlich über dem Erlaubten. Er musste eine Blutprobe abgeben und sein Führerschein wurde beschlagnahmt. An seinem VW entstand ein Schaden von etwa 5000 Euro. Wie hoch der Schaden am Stromkasten ist, ist noch unklar.

So stimmt's

## 75 000 Euro für Sportgelände

ERTINGEN (wl) - In unserem Bericht über den Ausbau der Verlässlichen Grundschule in Ertingen („Ertingen investiert für verlässliche Grundschule“, erschienen in der SZ am Freitag, 14. Mai) stand bedauerlicherweise ein Leerzeichen an der falschen Stelle. Die erste Grobschätzung des Ertinger Architekturbüros Kunzes erbrachte Kosten in Höhe von 2,45 Millionen Euro für den Ausbau der Schule. Darin enthalten sind auch 75 000 Euro für die Wiederherstellung des Sportgeländes bei der Michel-Buck-Gemeinschaftsschule.